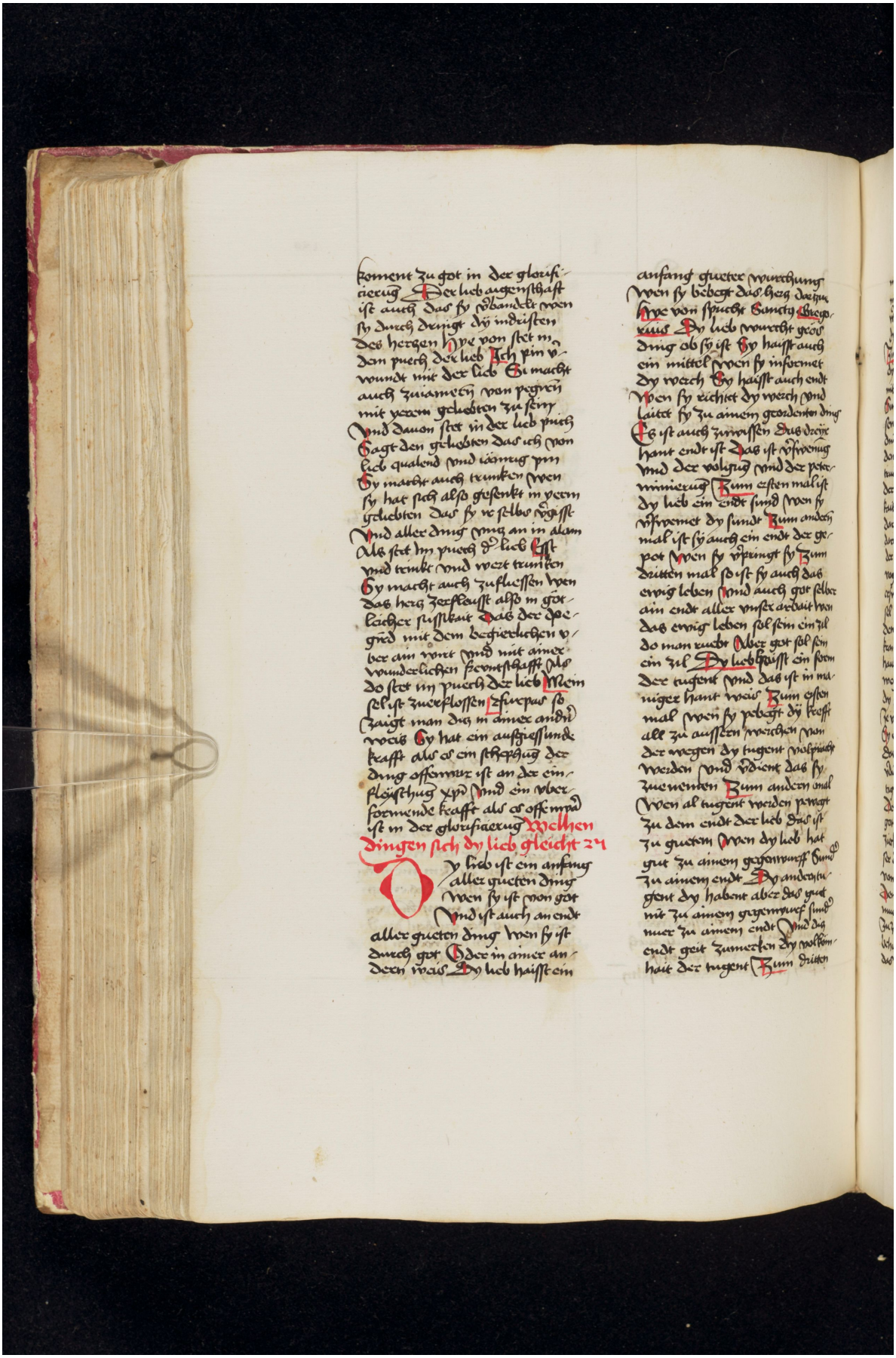
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=35279
Copyright: Innsbruck, Prämonstratenser-Chorherrenstift Wilten



ſoment zu got in der gloriſi-
cierung. Der lieb augenſchaft
iſt auch das ſy verwandelt wen
ſy durch dringt dy indriſten
des hertzen. Nye von ſtet in
den puech der lieb. Ich pin v-
wundt mit der lieb. Sy macht
auch zuiammen von pegrif
mit yerem geliebten zu ſein.
Und davon ſtet in der lieb puech
Sagt den geliebten das ich von
lieb qualend und cämerig pin.
Sy macht auch trunken wen
ſy hat ſich alſo geſenkt in yerem
geliebten das ſy ir ſelbs vergeſſt.
Und aller dinge ainig an in alem
Als ſtet im puech der lieb. Iſt
und trinkt und wert trunken.
Sy macht auch zufluiſſen wen
das hertz zerfleuſſt alſo in got-
licher ſuſſikait. Das der dye-
grid mit dem begierlichen v-
ber ain wert und mit ainer
wunderlichen ſcwentſchaft. Als
do ſtet im puech der lieb. Mein
ſel iſt zuerflossen. Zſuerpas ſo
zaigt man dy in ainer andri
weis. Sy hat ein auſgieſſunde
kraft. Als er ein ſtrapſung der
ding offenbart iſt an der ein-
pläſung xpi. Und ein vber
formende kraft. Als er offenbart
iſt in der glorificierung. Wellchen
dingen ſich dy lieb gleicht. 24

Dy lieb iſt ein anfang
aller guten ding
wen ſy iſt von got.
Und iſt auch an endt
aller guten ding wen ſy iſt
durch got. Oder in ainer an-
deren weis. Dy lieb haiſſt ein
anfang guetter wirchung.
Wen ſy bewegt das hertz dar-
nye von ſpricht Sancty Bugo-
nus. Dy lieb wircht gewa-
ding ob ſy iſt. Sy haiſſt auch
ein mittel wen ſy informet
dy werch. Sy haiſſt auch endt
Wen ſy richtet dy werch und
laitet ſy zu ainem gerdenten ding.
Es iſt auch zuwaſſen. Das drei-
hant endt iſt. Das iſt vſprung
und der volpring und der pe-
winnierung. Zum erſten mal iſt
dy lieb ein endt ſunde wen ſy
vſpremet dy ſunde. Zum andern
mal iſt ſy auch ein endt der ge-
pot. Wen ſy vſpringt ſy. Zum
dritten mal ſo iſt ſy auch das
ewig leben. Und auch gut ſelber
ain endt aller vnſer arbait wen
das ewig leben ſol ſein ein zil
do man ruebt. Aber got ſol ſein
ein zil. Dy lieb haiſſt ein ſprem
der tugent. Und das iſt in ma-
nigerlei hant weis. Zum erſten
mal wen ſy pewegt dy kraft
alle zu auſſern werchen von
der wegen dy tugent volpracht
werden. Und verdient das ſy
zuenenden. Zum andern mal
wen al tugent werden pewegt
zu dem endt der lieb. Das iſt
zu gutem wen dy lieb hat
gut zu ainem gegenwurff. Und
zu ainem endt. Dy andern tu-
gent dy habent aber das gut
mit zu ainem gegenwurff. Und
mer zu ainem endt. Und dy
endt geit zumerken dy volkom-
hait der tugent. Zum dritten